

In stiller Nacht

Johannes Brahms, 1833-1897

aus „Deutsche Volkslieder für gemischten Chor,“ 1864*)

Etwas langsam

1. In stil-ler Nacht, zur erstenWacht, einStimmbeginnt zu kla-gen, der nächt-geWind hat
2. Der schöneMond will un-tergahn, für Leid nicht mehr magscheinen, die Ster-ne lan ihr

süß und lind zu mir denKlang ge - tra - gen; von her - bemLeid und Traurigkeit ist
Glit - zenstahn, mit mir sie wol - len wei - nen. Kein Vo - gel - sang, noch Freudenklang man

mir dasHerz zer - flos - sen, die Blü - melein, mit Tränenrein hab ichsie all be - gos - sen.
hö - ret in den Lüf - ten, die wil - denTier traurnauch mit mir in Steinen und in Klüf - ten.

Q 72

(T. nach Friedrich von Spee, 1649)

*) Trotz der Bezeichnung „Volkslied“ handelt es sich um eine freie Komposition.